

Erscheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expedi-
tion in den 3 Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Lehnsohn in Grünberg.

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis
7½ Sgr.
Inferates
1 Sgr. die dreispalt-
tene Corruszeile.

Telegraphische Depeschen.

Neusalz, 28. October. Die bisherigen Abgeordneten des Grünberg-Freistädter Kreises, **Mittergutsbesitzer Förster-Kontopp** und **Landrath z. D. zur Nege**, sind soeben wiedergewählt worden; ersterer mit 12, letzterer mit 1 Stimme Majorität.

Glogau, 28. October. Der frühere Abg. Kreisgerichts-Director **Bassenge** aus Lüben ist wieder und an Stelle des Vicepräsidenten **Monne** Mittergutsbes. **Matthis-Druse** neugewählt worden.

Grossen, 28. October. Auch hier Sieg der liberalen Sache. Die früheren Abg. des Züllichau-Grossener Wahlkreises, Kreisgerichts-Rath **Wachsmuth** und Mittergutsbes. **Krause**, sind wiedergewählt.

Breslau, 28. October. Auch hier Wiederwahl der liberalen Abgeordneten **Lahwitz**, **Plücker** und **v. Kirchmann**.

Berlin, 28. October. Sämmtliche hier gewählte Abg. gehören der Fortschrittspartei an (im 1. Wahlbezirk: **Waldeck**, **Ladde**, **Seyl sen.**; im 2.: **Jacoby**, **Klinge**; im 3.: **Schulze-Delitzsch**, **Diesterweg**; im 4.: **Lüning**, **Zemmel**.)

Politische Wochenschau.

Vor einigen Tagen brachte die Neue Preussische Zeitung die Mittheilung, daß eine Dislocirung der Garnitionen im Interesse der militärischen Disciplin in Aussicht genommen sei, und ebenso, daß bei der bevorstehenden Justiz-Reorganisation die politische Gesinnung maßgebend sein werde, welche einzelne Städte in letzter Zeit gezeigt hätten. Von vornherein konnte man annehmen, daß diese Mittheilungen falsch seien, da viele Gerichte sonst genöthigt sein würden, in einzelnen Gegenden, welche durchweg mißliebige politische Gesinnungen an den Tag gelegt haben, ihren Wohnsitz auf Dörfern, die sich etwa durch gutes politisches Betragen ausgezeichnet hätten, aufzuschlagen. Jetzt werden überdies beide Nachrichten von der Norddeutschen allg. Zeitung für unwahr erklärt.

Das Wort Friedrich Wilhelm IV.: „Zwischen uns sei Wahrheit!“ — die Antwort König Wilhelm I. an die städtische Deputation Berlin's nach dem Arientate in Baden: „Ich will die wahre Meinung des Landes aus den Wahlen erkennen“ — das mag, sagt die „Berl. Ref.“, für die nächstkommenden Tage die Loosung sein. Wahrheit, nicht Verläugnung, Einsicht, nicht Rücksicht! Das Werk der Männer, welche das Vertrauen der Mitbürger dazu berufen, die Vertreter des Landes zu wählen, wird dann ein sehr leichtes sein.

Jeder Staatsdiener hat doppelte Pflichten gegen den Landesherren und gegen das Land. Kann 'mal vorkommen, daß sie nicht vereinbar sind, dann ist aber die Pflicht gegen das Land die erste.“ Wenn irgend ein hochstehender, freisinniger Mann diesen Ausspruch öffentlich gethan hätte, so würde wahrscheinlich die Zeitung und der ganze Chor feudaler Blätter mit frommem Augenverdrehen das „Kreuzigt ihn! Kreuzigt ihn!“ über den Frevel ausrufen. Nun hat aber diesen Ausspruch einer der vielgeprüften und erfahrensten Fürsten gethan, Friedrich Wilhelm III., und der hochalte Bischof Eylert hat ihn der Nachwelt aufbewahrt. Es thut wohl noth, daran zu erinnern in

einer Zeit, wo gewisse Genossenschaften alle Beamten moralisch zwingen wollen, sich als zu ihnen gehörig zu bekennen, Friedrich Wilhelm III. wußte wohl, was er sagte und warum er es sagte.

Das „Kreisblatt für die Ostpreigniz“ vom 21. October enthält folgende „Verfügung des königl. Landrathsamtes“: Der Herr Kammerherr von Jena auf Nettelbeck hat sich an Seine Majestät den König mit der Anfrage gewandt, ob die von der Priegniz aufgestellten Candidaten für das Abgeordnetenhaus, nämlich

1) Seine Excellenz der Herr Ober-Präsident von Jagow zu Potsdam,

2) der Präsident des Stadgerichts in Berlin Herr Geheimer Justizrath Breithaupt,

3) der Herr Major von Blücher in Berlin den Allerhöchsten Intentionen entsprächen und ob Seine Majestät zu genehmigen geruhen wollten, daß Allerhöchst-Ihre Resolution sofort durch die öffentlichen Blätter der Priegniz zur Kenntniß der Wähler gebracht würden. Hierauf hat Herr Kammerherr von Jena, folgendes Telegramm erhalten:

Babelsberg, den 16. October 1863.

An Herrn von Jena-Nettelbeck. Ich bin einverstanden mit dem mir vorgelegten Vorschlage der drei Wahl-Candidaten und gebe Ihnen die erbetene Ermächtigung.

Wilhelm.

Den Herren Wahlmännern der Ostpreigniz theile ich Vorstehendes unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 15. October d. J. in der Extra-Beilage zu Nr. 41 des Kreisblattes für die Ostpreigniz zur Beherzigung mit.
Kryt, den 18. October 1863.

Der Landrath Persius.

In einem magdeburger Wahlbezirk trug sich eine rührende Familienscene zu. In das Wahlgeschäft hinein ließ sich die Stimme eines Säuglings vernehmen und auf die Frage des Wahlvorstehers erklärte der Schuhmachermeister Deller, daß ihm vor 14 Tagen seine Frau in den Wochen verstorben sei und er daher in Ermangelung eines Dienstkboten, um die Wahl nicht zu versäumen, das Kind in das Wahllokal habe mitbringen müssen. Solcher Eifer und solche Vaterliebe wurde von den Bezirksgenossen mit Beifall aufgenommen und ehe der Wahlakt zu Ende war, konnte dem eifrigen Vater ein in der Eile gesammeltes Rathengeschenk übergeben werden, das mehr als 70 Thlr. betrug.

Aus Halberstadt wird der M. Z. mitgetheilt, daß die über ihre Niederlage am 20. October erbitterten Reactionäre noch am Nachmittage desselben Tages einen hochgestellten Beamten, welcher ihrer Ansicht nach nicht genug auf seine Untergebenen gewirkt hatte, auf telegraphischem Wege in Berlin denuncirten. — Wohin sollen solche Schritte führen?

[Zur Urwahl.] Ein Kreuzritterlicher Gutsbesitzer bei Labischin erließ nach der Ost. Zit. vor der Wahl an seine Dienstknechte folgendes Proclama: „Ein Jeder, der mir seine Stimme als Wahlmann schenkt, erhält von mir ein — Brackschaf, andernfalls den Entlassungschein.“ Entweder waren nun die Brackschafe zu mager, oder das Mittel, das der Candidat gewählt, zu kräftig, so daß er das Gegentheil bewirkte; denn 14 Urwähler erhielten die Entlassung und nur 4 die Bracken.

— Schulze-Delitzsch's Jahresbericht. Es liegt

und der im Auftrage des Congresses deutscher Volkswirthe, von Hermann Schulze-Delitzsch erstattete, neueste Jahresbericht über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vor. Die fruchtbare Idee des Reformators der Erwerbs-Genossenschaften findet, trotz der offenen und geheimen Gegenbestrebungen eines Lassalle und seiner vornehmen Affiliirten, immer mehr Anklang in Deutschland. Im vorigen Jahr sind zu den 513 nachweisbaren Erwerbs-Genossenschaften nicht weniger als 187 hinzugekommen, so daß die Zahl auf 700 gestiegen, worunter sich 511 Vorschuß- und Creditvereine, 148 Rohstoff-, Magazin- und Productiv-Genossenschaften und 41 Consum-Vereine befinden. Unter der zweiten Art von Associationen nehmen die Schuhmacher — sämmtlich zur Anschaffung von Rohstoffen — die erste Stelle ein; hierauf folgen die Schneider, die Tischler nebst den Pianofortemachern, die Weber etc. Als neue Genossenschafts-Art, die von großer Wichtigkeit zu werden verspricht, ist die zu gemeinschaftlicher Anschaffung von Dampf- und anderen Maschinen, Wasserkräften etc. zu erwähnen, die den Genossen abwechselnd, oder auch gleichzeitig, zur Benutzung überlassen werden. Die Gesamtzahl aller jetzt in Deutschland nach Schulze-Delitzsch'schen Prinzipien bestehenden Genossenschaften wird auf mindestens neunhundert geschätzt, welche 130—140 000 Mitglieber zählen, deren Geschäfte bei einem Betriebsfonds von zwei Millionen Thaler eigenen Vermögens und bei acht Millionen Thaler fremder, aufgenommenen Kapitalien, im vorigen Jahre mindestens dreißig Millionen Thaler betragen. — Da manche Genossenschaften mit den ihnen von Privatleuten zuzießenden Kapitalien nicht ausreichen und ihnen der Bank- oder Banquier-Credit nicht immer zu Gebote steht, so war Schulze-Delitzsch, als Anwalt der finanziell unter seiner Kontrolle stehenden Vereine, bemüht, diesem Bedürfnisse durch Eröffnung des Großbankcredits abzuhelfen, zu welchem Behufe jetzt auf verschiedenen Bankplätzen (Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M. und Elbing) Bankhäuser gewonnen werden, die den Genossenschaften auf Empfehlung Schulze-Delitzsch's Credit geben. Außerdem hat sich in Berlin ein „Bürgschafts-Verein“ gebildet, der, nach Feststellung der Solidität der betreffenden Genossenschaften, gegen eine Provision die Garantie für die Bank-Darlehen der Letzteren übernimmt.

— Mainz, 18. Oktober. In der gestrigen Straffsitzung des großh. Bezirksgerichts Mainz wurden Johannes Ronge zu einer Correctionshausstrafe von 1 Jahr und einer Geldbuße von 250 Fl. und Friedrich Ducat zu einer Correctionshausstrafe von 18 Monaten und einer Geldbuße von 150 Fl. verurtheilt. Im Fall des Nichtvermögens sollen beide Geldstrafen durch 250, resp. 150 Tage Gefängniß abgebußt werden. Ronge, der sich jetzt in Frankfurt aufhielt, hat sich, wie das „Fr. J.“ vernimmt, wegen des gegen ihn in Mainz gefällten Strafurtheils an die englische Regierung gewandt, um deren Schutz gegen die Vollstreckung des Urtheils in Anspruch zu nehmen. Die Anklage war gegen ihn wegen Beleidigung des Bischofs Ketteler von Mainz durch die Flugschrift: „Die zehn Gebote der Jesuiten“ erhoben.

— Warschau. In der Nacht des 23. Oktober sind hier ungefähr 130 der angesehensten Männer verhaftet worden, auch der sächsische General-Consul sollte verhaftet werden, erhielt aber wegen seiner Eigenschaft als Consul nur Hausarrest.

— Seit dem Attentat auf den General Berg haben die Zustände im Königreich Polen sich in unglaublicher Weise verschlimmert; Russen und Polen stehen jetzt überall, gleichsam Mann gegen Mann, einander feindlich gegenüber. Die Russen halten sich berechtigt, auf das Rücksichtsloseste zu verfahren, weil die Polen jede friedliche Ausgleichung zurückgewiesen haben, ja, es scheint, daß sie den völligen Ruin des Landes für das einzige Mittel halten, die Ruhe und ihr unbedingtes Regiment dauernd herzustellen. Die Lieferungen und Steuerausreibungen gehen über die Leistungsfähigkeit weit hinaus, und die zahlreichen Exekutionen der jüngsten Zeit stellen jedes Menschenleben

als gefährdet dar. Die Verzweiflung der Einwohner hat daher fast den höchsten Grad erreicht, und sie wenden sich in ihrer Erbitterung wieder der Revolution mehr zu, so daß die gelichteten Reihen der Insurgenten sich bereits wieder ziemlich gefüllt haben.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

— Wir freuen uns, unseren Lesern mittheilen zu können, daß die hier gewählten 40 liberalen Wahlmänner sämmtlich in Neusalz anwesend waren und daß selbst 2 schwer Erkrankte, die Herren Grade und Fiedler, es sich nicht nehmen ließen, am Wahlkampfe theilzunehmen.

— Wie wir vernehmen, wird Herr Kreisvikar Schneider uns in Kurzem verlassen, um nach Groß-Strehlitz zu gehen. Es wird uns mitgetheilt, daß diese Versetzung, die mit allgemeinem Bedauern aufgenommen werden wird, ohne Antrag von seiner Seite erfolgt ist.

— Wie man vernimmt, soll der von der Staatsanwaltschaft eingelegte Recurs gegen das freisprechende Urtheil des hiesigen Volkreichters betreffs der bei der Einholung des Abg. Förster Betheiligten vom Appellationsgericht zurückgewiesen sein.

— Aus der Gemeinde Steingrund, die durch ihre, bekanntlich vom Pastor Wesser verfaßte Eingabe an den König eine gewisse Berühmtheit erlangt hat, wird gemeldet, daß bei der Wahlmänner-Wahl von derselben nur liberale Wahlmänner gewählt worden sind.

— Görlitz. Die Regierung hat bekanntlich die Stadtrathswahlen, welche auf die Herren Cyhram (früher hier ansässig) und Küsel gefallen sind, nicht bestätigt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat nun beschlossen, deshalb den Beschwärdenweg beim Oberpräsidenten anzutreten.

Vermischtes.

— Das gräßliche Brandunglück, welches nach Zeitungs-Nachrichten vor mehreren Wochen einige Oesterreichische Offiziere in einem Lagerzelt betroffen, macht es wünschenswerth, folgendes einfache, oft schon angewendete und bewährt gesundene Mittel gegen Brandschäden allgemeiner bekannt werden zu lassen: Augenblicklich, ehe jedes andere Mittel angewendet wird, einen oder mehrere Lappen, nach Bedürfnis der verbrannten oder verbrühten Stellen, mit ganz reinem Theer zu bestreichen, die Brandschäden damit zu bedecken und darauf alte Sachen überzuhängen. So kann man nach einem heftigen Brennen in einigen Stunden oder in höchstens zwei Tagen, je nachdem der Brandschaden gefährlich ist, die Heilung ganz schmerzlos und schnell befördern, ohne daß bedeutende Brandmale davon zurückbleiben. Ist der Theer verzehrt, so löst sich der Lappen von selbst ab und man wiederholt das Bestreichen mit Theer. Wenn die Haut unter dem Theer sich ablöst, so ist ohne Eiterung auch die trockene neue Haut gleich sichtbar. Nur muß jeder Gebrauch des kalten Wassers bei Brandwunden gänzlich vermieden werden, weil dann durch die Erkältung der Haut die Heilung sehr erschwert wird. (?)

— Für die österreichischen Geldverhältnisse ist folgende wörtlich wahre Geschichte charakteristisch. Ein Reisender, welcher in den letzten Tagen zu Willach in Kärnten Post nahm, wollte mit österreichischen Silbergulden bezahlen. Der Beamte am Schalter wies diese Münze als ihm unbekannt zurück. Auf die Bemerkung des Reisenden, daß dieses Geld ja Landesmünze sei, wurde der Herr Secretär zu Rathe gerufen, welcher zwar das Bild des Kaisers erkannte, dennoch aber die Annahme des Geldes verweigerte. Da der Reisende aber immer noch auf seiner Behauptung bestand, so rief man den Herrn Rechnungsrath um Entscheidung an, welcher, die fremdartige Münze betrachtend, sagte: „Ja, schauens, döz kenn i schon, döz wird holter nur fürs Ausland geprägt.“ Der Reisende mußte mit Papier bezahlen.

— In dem böhmischen Orte Krijow lebt eine Frau, welche über 119 Jahre alt ist. Sie ist gesund und munter und raucht vor dem Hirtenhäuschen, in welchem sie wohnt, gemüthlich ihr Pfeifchen Tabak.

— Am 9. Oktober hat der eifrige Forscher nach Kometen, Herr Uhrmacher Bäker in Nauen, wiederum einen neuen Kometen entdeckt, welcher sich im Sternbilde des kleinen Löwen befindet und nach den Hinterfüßen des großen Bären zu bewegt. Der Komet ist nicht mit bloßen Augen sichtbar.

Inserate.

Konkursöffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Grünberg,
Erste Abtheilung.
Den 26. Oktober 1863 Nachmittags
3 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Gottfried Ludwig Herrmann Krieger
zu Saabor (Firma H & Krieger) ist
der kaufmännische Konkurs im abge-
kürzten Verfahren eröffnet und der
Tag der Zahlungs-Einstellung auf den
22. Oktober 1863 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse
ist der Rechts-Anwalt Dr. Horwik hier-
selbst bestellt. Die Gläubiger des Ge-
meinschuldners werden aufgefordert,
in dem

auf den 5. November 1863
Vormittags 10 Uhr in unserem
Gerichtsklokal, Terminszimmer Nr.
26, vor dem Kommissar Gerichts-
Assessor Löwe

anberaumten Termin die Erklärungen
über ihre Vorschläge zur Bestellung des
definitiven Verwalters abzugeben

Allen, welche von dem Gemeinschuld-
ner etwas an Geld, Papieren oder an-
deren Sachen in Besitz oder Gewahr-
sam haben, oder welche an ihn etwas
verschulden, wird aufgegeben, nichts an
denselben zu verabsolgen oder zu zahlen,
vielmehr von dem Besitz der Gegen-
stände

bis zum 2. December 1863 einschließ-
lich dem Gericht oder dem Verwalter der
Masse Anzeige zu machen und Alles
mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte
ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben
gleichberechtigte Gläubiger des Gemein-
schuldners haben von den in ihrem Be-
sitz befindlichen Pfandstücken nur An-
zeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen,
welche an die Masse Ansprüche als
Konkursgläubiger machen wollen, hier-
durch aufgefordert, ihre Ansprüche, die-
selben mögen bereits rechtshändig sein
oder nicht, mit dem dafür verlangten
Vorrecht

bis zum 2. December 1863 einschließ-
lich bei uns schriftlich oder zu Protokoll an-
zumelden und demnächst zur Prüfung
der sämtlichen innerhalb der gedachten
Frist angemeldeten Forderungen, sowie
nach Befinden zur Bestellung des defi-
nitiven Verwaltungspersonals

auf den 17. December 1863
Vormittags 9 Uhr in unserem
Gerichtsklokal, Terminszimmer Nr.
26, vor dem Kommissar Gerichts-
Assessor Löwe
zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich ein-
reicht, hat eine Abschrift derselben und
ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in
unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat,
muß bei der Anmeldung seiner For-
derung einen am hiesigen Orte wohn-
haften oder zur Praxis bei uns berech-
tigten auswärtigen Bevollmächtigten
bestellen und zu den Akten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Be-
kannschaft fehlt, werden die Rechtsan-
walte Leonhard und Justiz-Rath Kö-
denbeck hieselbst zu Sachwaltern vorge-
schlagen.

Grünberg, den 26. Oktober 1863.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Scheurich.

Auf mehrseitig erfolgte Anfragen er-
laube ich mir hiermit vorläufig ergebenst
anzuzeigen, daß ich mit meinem Wa-
ren-Lager Anfang nächsten Monats in
Grünberg eintreffe.

Näheres werde ich später bekannt
machen.

Neusalz, den 24. Oktober 1863.

W. Haupt.

Winterhandschuhe

empfang in allen Stoffen und Größen
in bedeutender Auswahl S. Hirsch.

Schöne große Wallnüsse kaufen zur
baldigen Abnahme und zahlen die höch-
sten Preise **Bartsch & Co.**

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreisge-
richts hieselbst findet

Montag den 2. November cr.
Vormittags 10 Uhr

im, resp. vor dem gerichtlichen Aukti-
onslokale der Verkauf abgepfändeter
Mobilien und 2 fetter Schweine öffent-
lich gegen sofortige Baarzahlung statt.

Grünberg, den 26. Oktober 1863.

Der gerichtl. Auktions-Commissarius
Latzel.

Schöne Ausschnitt-Trauben beim
Böttcher Dertig, Breite Str.

Unter heutigem Tage habe ich die Haupt-Agentur der Lebens- und Ren-
ten-Versicherungs-Gesellschaft „**Royale Belge**“ in Brüssel für Grün-
berg und Umgegend übernommen und empfehle mich zum Abschluß von Ver-
sicherungen unter den liberalsten Bedingungen.

Grünberg, am 24. Oktober 1863.

Photogène

empfehlte **Julius Peltner.**

Ein großer geräumiger Keller ist bald
zu vermieten beim

Gastwirth **Pluge** in den 3 Mohren.

Eine Krautmaschine nebst einigen
Hobeln hat zu verleihen

Carl Mustroph sen.,
Neuhorstraße.

Mein wohl assortirtes Lager
selbstverfertigter Filzschuhe em-
pfehle zu billigen aber festen Preisen.

G. Kretschmer, Schuhmachermstr.,
wohnhaf in der Herrenstraße.

Gute Sorten Weinstöcke zum Anle-
gen werden zu kaufen gesucht von

Gustav Fiedler, Herrenstraße.

Holz-Auktion.

Mittwoch den 4. November c.
Vormittags 10 Uhr

sollen im Forst-Revier Poln.-Kessel im
sogen. Kappgarten beim Vorwerk Sto-
schenhof

30 Klaftern Erlen Scheit- und

40 Schock dergleichen Reifigholz

meistbietend gegen gleich baare Bezah-
lung verkauft werden.

Ferner

Donnerstag den 5. November c.
sollen auf demselben Revier im Holz-

schlage an der Grünberger Grenze

50 Klaftern Kiefern Scheit,

220 dito Stock- und

600 Schock dito Reifigholz

meistbietend gegen gleich baare Bezah-
lung verkauft werden. — Der Sam-

melpfah ist Vormittags 10 Uhr im
Holzschlage auf der Straße von Poln.-

Kessel nach Kühnau und werden
die Bedingungen vor dem Termine be-

kannt gemacht.
Poln.-Kessel, den 28. Oktober 1863.

Die Forst-Verwaltung.

Ziehe.

Ein Haus in der Niederstraße oder
Breiten Straße mit Räumlichkeiten und
Hof wird sofort zu kaufen gesucht durch

A. Helwig, Berliner Str. 95.

Theodor Matthias.

Haupt-Agent, Freistädter Str. Nr. 61.

Atelier für Photographie und Lithographie

von **Gustav Schwarz**

tüchlich zur Aufnahme geöffnet.

Preise wie bisher:

das Duzend Kartenbilder oder Dignetten 2 Thlr.

zwei Duzend dito. dito. 3 Thlr.

Nur wirklich gute Bilder werden abgeliefert.

Shawls und Umschlagetücher in den neuesten Mustern, sowie eine große
Auswahl wollener und halbwollener Kleiderstoffe von 4 Sgr. an empfiehlt

J. Sabersky am Markt,

Jeder Zahnschmerz wird durch das weltberühmte Zahn-Mundwasser aus der Fabrik von C. Hüskstadt in Berlin in höchstens einer Minute vertrieben und ist zu haben bei **W. Peschmann am Markt, Haupt-Depôt.**

Kränzchen-Verein.

Sonntag den 1. November Unterhaltungabend und Ballotage.

Mein im Burg-Bezirk Nr. 108 belegenes Wohnhaus mit schönem trockenem Keller, daranstoßendem Farbhaus und Holzfall, bin ich Willens sogleich unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, und habe dazu Termin **Montag den 2. November a. c. Nachmittags 2 Uhr** in meiner Behausung angelegt, wozu Käufer freundlichst eingeladen werden.

Ph. Sander.

Gelbe Kanarienvögel sind zu verkaufen. Bez I Nr. 6.

Als Verlobte empfehlen sich:

Gustav Klopff,

Anna Holz.

Frankfurt a./M. Rüdeshheim.

Zwischen der Breslauer Chaussee und der Schützenstraße sind von frevelnder Hand 17 der schönsten Nußbäume umgebroschen worden. Wer uns den Thäter so anzeigt, daß wir ihn vor Gericht überführen können, erhält, unter Verschweigung seines Namens, 5 Thaler Belohnung. Diese Nußbäume sind, wie alle unsere Obstbaum-Pflanzungen, Eigenthum der hiesigen Bürgerchaft, weshalb wir um so mehr hoffen, unsere lieben Mitbürger werden uns in der Schutznahme dieser Pflanzungen auf's Kräftigste unterstützen. Ebenso haben muthwillige Suben auf der Schillerhöhe den dortigen Rubefiß zerbrochen. Auch diese Anlagen empfehlen wir dem Schutz des Publikums, zu dessen Gunsten allein sie geschehen sind.

Der Verschönerungs-Verein.

1300 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück sofort gesucht durch **A. Schwig, Berliner Str. 95.**

Für kommende Saison empfiehlt das Neueste in Façonhüten — in Sammet und Seide — sowie Tuch- und Filzhüte für Damen und Mädchen in geschmackvollster Auswahl zu den billigsten Preisen **B. Hanse am Markt.**

Ausschnitt-Trauben kauft in kleinen und großen Parthieen, aber womöglich bald S. Wagner, Handelsmann.

Sommersprossen-Wasser,

erfunden von **Dr. Gui de Montemorenci** und gefertigt in der Fabrik von C. Hüskstadt in Berlin, ist für alle Arten häßliche Gesichtsflecke, als: Sommersprossen, Sonnenbrand, Flechten, Hitzpichel, scharfe und spröde Haut, überhaupt zur Verfeinerung des Teints, angelegentlichst zu empfehlen und zu haben bei **W. Peschmann am Markt, Haupt-Depôt.**

Bei **Schrödel & Simon** in Halle ist erschienen:

Für kleine Clavierspieler

60 kleine Vorspielfücke.

nach den beliebtesten Volks-, Opern- und Tanzmelodien zc. im leichtesten Arrangement, meist ohne Octavenspannung, mit genauem Fingering und methodisch geordnet von **Jul. Handrock.**

Inhalt.

Schlaf, Rindchen, zc. — Ruckuck, Ruckuck ruft. — Kommt a Vögel geflogen. — Wenn ich ein Vöglein war. — Fahret hin, fahret hin. — Bald gras ich am Nedar. — Der Mond der scheint. — Schöne Minka. — Was ist des Lebens höchste Lust. — Der Carnival von Venedig. — Polka. — Bräudium (Cramer). — Menuet (Haydn). — Aus Figaro's Hochzeit. — Drunten im Unterland. — Barcarole aus „Liebestranke“. — Heil dir im Siegerkranz. — Stille Nacht, heil'ge Nacht. — Aus: „la Viollette“. — Treut Euch des Lebens. — Aus Fra Diavolo. — Thema: Nel cor più zc. (Beethoven). — Der Schnee zerrinnt. — Der Mai ist gekommen. — Alle Vögel sind schon da. — Arie aus: „Der Postillon von Lonjumeau“. — Menuet (Beethoven). — Tyrolerlied. — Marsch aus „Norma“. — Aus „Belisar“. — Mein Lebenslauf ist Lieb zc. — Komm, lieber Mai (Mozart). — Alexandermarsch. — Tyroler sind offen. — Menuet aus „Don Juan“. — O sanctissima. — Gotterhalte Franz. — Aus „Norma“. — Etude (Mozart). — Tyrolienne aus „Regimentskocher“. — Marsch aus „Norma“. — Polonaise aus „Die Puritaner“. — An Alexis zc. — Ein Varentanz (Clementi). — Champagnerlied aus „Don Juan“. — Etude (Clementi). — Menuet (Mozart). — Sehnsuchtswalzer (Beethoven) zc. zc.

Dieses **60 Vorspielfücke** umfassende, von einem bewährten Lehrer der Musik und bekannten Componisten herausgegebene Heft kostet **nur 15 Sgr.** und ist zu haben bei **W. Levysohn in Grünberg.**

Alle Arten Schaffelle, sowie Hundes-, Ragen- und alle Sorten Wildfelle kauft und gerbt fürs Lohn aus **A. Frische.**

Eine freundliche Stube, möblirt und für den Winter Heizung, auf Verlangen vollständige Beköstigung und Bedienung, sowie ein geräumiger Keller sind sofort zu vermietthen **Niederstr. 98 99**

Glogauer Würstchen, ganz frisch, bei L. Wecker.

Seit mehreren Jahren durch Geschäftseinsicht und Gelegenheit am hiesigen Ort und Auswärts mit dem Ankauf von getrockneten Blaubeeren vertraut, empfehle ich mich ergebenst zu geehrten Aufträgen.

Hirschberg i. Schl.

F. A. Rimann

Wein-Verkauf bei:

Schneiderstr. Otto, 61r 5 sq. H. Entfleben am Inqu., 62r 6 sq. Carl Angermann Berliner Str., 59r.

Frei-religiöse Gemeinde.

Freitag den 30. d. M. Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung. Sonnabend Nachmittags 4 Uhr Religionsunterricht Sonntag den 1. November früh 9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 22. Sonntage nach Trinitatis) Vormittagspred.: Herr Prediger Bleiditsch. Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller.

Geld und Effecten-Course.

Berlin, 27. October.	Breslau, 26. October.
Schles. Pfbr. à 3 1/2 %: 94 1/4 G.	93 1/2 G.
" " B. à 3 1/2 %: —	100 3/4 B.
" " A. à 4 %: —	100 3/4 B.
" " B. à 4 %: —	98 1/2 G.
" " C. à 4 %: —	100 3/4 B.
" Russ. Pfbr. à 4 %: —	100 3/4 B.
" Rentenbriefe 98 7/8 B.	98 1/2 G.
Staatsschuldscheine 89 G.	89 7/8 B.
Freiwillige Anleihe 100 5/8 G.	105 5/8 B.
Anl. v. 1859 à 5 % 104 5/8 G.	98 3/4 B.
" à 4 % 98 1/4 G.	101 7/8 B.
" à 4 1/2 % 101 3/8 G.	—
Prämienanleihe 121 1/2 G.	—
Louisd'or 110 G.	110 1/4 B.
Geldkronen 9 6 1/4 G.	—

Marktpreise vom 27. October.

Weizen 50-60	tr.	54-69	sq.
Roggen 39 3/4	"	40-47	"
Haer 22-24	"	26-29	"
Espiritus 15 1/2-14 1/2	"	14 1/2	tr.

Marktpreise.

Nach Preis, Maas und Gewicht, pro Scheffel.	Grünberg, den 26. October.			Görlitz, den 22. October.			Sagan, den 24. October.		
	höchst. Pr. tbt. sq. pf.	Niedr. Pr. tbt. sq. pf.		höchst. Pr. tbt. sq. pf.	Niedr. Pr. tbt. sq. pf.		höchst. Pr. tbt. sq. pf.	Niedr. Pr. tbt. sq. pf.	
Weizen	2 5	2		2 17	6 2 12	6	2 7	6 2	
Roggen	1 13 9	1 11	3	1 25	1 18	9	1 21	3 1 16	3
Gerste, große				1 12	6 1 8	9	1 12	6 1 7	6
Gerste, kleine									
Hafer	27 6	26	6	27 6	22 6	6	1 1 3	27 6	
Erbsen	1 20	1 20		2 2 6	1 27 6	6	1 22 6	1 18 9	
Hirse, gest.	4 8	4							
Kartoffeln	20	18		20	16		20	18 3	
Heu d. St.	1	1		1 10	1 2 6	6	1 12 6	1 2 6	
Stroh, d. St. r. Sch.	5 15	5		5	4 20				